

MODE | DESIGN | ARCHITEKTUR | FOTOGRAFIE | KUNST FÜR DEN STARNBERGER SEE

# SEESTYLE

FTE SCHÖNHETT

N

A

S

**Sanfte Schönheit**

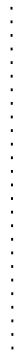
Schönheitsoperationen sind aus unserem Leben heute nicht mehr wegzudenken. Während früher so manche Hollywood Schauspielerin um ihre ewige Jugend und „natürliche“ Faltenfreiheit beneidet wurde

und über Schönheitsoperationen nicht gesprochen, allenfalls gemutmaßt wurde, haben sich die Zeiten gewandelt. Schönheitsoperationen sind im Rahmen des allgemeinen Jugend-, Wellness- und Schönheitskults heute nichts Ungewöhn-

liches mehr. Wer im Leben und Beruf erfolgreich sein will, vertraut sich dem Schönheitschirurgen an, um für sein Alter so jung und so gut es geht auszusehen. Alter und Erfahrung gut – aber Kompetenz und gutes Aussehen ist besser –



*das bestätigen jetzt auch Personalberater! Ein ganz anderer Trend der letzten Jahre aber ist zunächst weniger augenscheinlich, wenn auch logisch: weg von großen und körperlich belastenden Liftings, die ohnehin immer schon den faden*



Ruf der Unnatürlichkeit und des Grimassenhaften ausstrahlen – hin zur sanften Schönheit durch Botox, Peelings, Unterpritzungen und Co. Die seit 1992 geführte wissenschaftliche Statistik der American Society of Plastic Surgeons, der weltweit größten Vereinigung der Fachärzte für Plastische Chirurgie, belegt dies eindrücklich in ihrer letzten Statistik aus 2008: während die Zahl der chirurgischen Schönheitsoperationen im Vergleich zum Vorjahr um 9% abnahm,

legten die so genannten „minimal-invasiven Behandlungen“ um 5% zu. Im Vergleich zum Jahr

2000 wird sogar eine Steigerung von 90% (!) verbucht. Der Trend in Deutschland dürfte ähnlich sein, wenn auch leider nicht so gut dokumentiert. „Sanfte“ Schönheitsbehandlungen, welche altersbegleitend schon frühzeitig und wiederholt angewendet werden können, haben den Vorteil, ohne Skalpell, ohne Narkose, ohne Narben und mit nur minimaler Beeinträchtigung der Gesellschaftsfähigkeit, eine dem individuellen Alterungsprozess angepasste Verjüngung zu erreichen. Regelmäßige Wartungen sozusagen statt Generalüberholung – das ist der Trend, über den wir im Interview mit dem TV und Medien bekannten Münchner Schönheitschirurgen und Facharzt für Plastische Chirurgie, Dr. Michael A. Kremer, gesprochen haben.



Herr Dr. Kremer, können Sie aus Ihrer Praxis bestätigen, dass es einen Trend weg vom radikalen Lifting hin zur sanften Beautyspritze gibt?

Dr. Kremer: Ich bin Mitglied der Amerikanischen Gesellschaft der Plastischen Chirurgen (ASPS) und kenne diese Statistiken daher sehr gut. Ich kann aus meiner Praxis bestätigen, dass die Nachfrage nach minimal-invasiven Behandlungen hier in Deutschland in den letzten Jahren stark zugenommen hat, wenn ich selbst auch in meiner Praxis keinen Rückgang bei den gängigen Schönheitsoperationen wie Nasenkorrekturen, Lidkorrekturen oder ästhetischen Brustoperationen bemerkt habe, im Gegenteil. Ich selbst habe das Konzept der altersbegleitenden, minimal-invasiven, sanften Gesichtsverjüngung immer schon meinen Patienten empfohlen und bin der Meinung, dass in Deutschland allgemein zu früh und zu radikal geliftet wird. Alterbegleitende, sanfte Behandlungen werden leider meist gar nicht genügend ausgeschöpft.

Ist ein Lifting also heutzutage eher abzulehnen?

Dr. Kremer: Das kann man so natürlich nicht sagen: ein Facelifting hat bei einem ganz speziellen Patientenkreis mit stark

erschlafte(r) Gesichts- und Hals-  
haut bzw. -muskulatur natürlich  
seine Berechtigung. Hier helfen  
z.B. kleine Unterspritzungen nicht  
bzw. sind aus meiner persönlichen  
Sicht Geldverschwendung, weil  
der Effekt so minimal ist und die  
Hamsterbacken, der schlaffe Hals  
und die abgesunkenen Wangen  
keine wirkliche Verbesserung er-  
fahren. Das Problem ist eher, dass  
zu junge Patienten geliftet werden  
anstatt eine Verjüngung durch  
andere, aus meiner Sicht ganz  
wichtige Behandlungsoptionen zu  
erreichen.

Können Sie uns das bitte näher  
erläutern?

Dr. Kremer: Eine altersbegleitende  
Verjüngung des Gesichts beinhaltet  
für mich drei Grundprinzipien:  
die Verbesserung der Hautqualität,  
die Korrektur des altersbedingten  
Volumenverlusts sowie die Redu-  
zierung unvorteilhafter Mimikfal-  
ten. Je nach individueller Situation  
werden diese Behandlungen zu  
unterschiedlichen Zeitpunkten  
oder aber auch in Kombination zur  
Steigerung des allgemeinen Ver-  
jüngungseffekts angewendet.

Sie sprechen also z.B. Botox und  
Hautpeelings an?

Dr. Kremer: Genau. Es ist mir  
wichtig meinen Patienten eine  
gewisse Systematik verständlich

zu machen, damit sie verstehen,  
warum ich welche Therapie bei  
welchen gewünschten Verbesse-  
rungen an ihrem Gesicht ver-  
wende. Beispiel: Patienten, die  
sich an kleinen Fältchen um den  
Mund herum, an einem allgemei-  
nen Elastizitätsverlust der Haut  
sowie an Pigmentstörungen bzw.  
Sonnenschaden stören, hilft eine  
grundlegende Hauterneuerung  
durch wirksame Peelingverfahren,  
angefangen vom sehr schonenden  
Salzpeeling (Macrodermabrasion™  
/ Salt-A-Peel™) über die zu Hause  
über mehrere Monate selbst  
durchführbare Obagi™-Behandlung  
auf Vitamin-A-Säure Basis bis  
hin zum chemischen Peeling, mit  
dem sehr eindrucksvolle Hautver-  
jüngungen erzielt werden können.  
Eine Botoxspritze kann das alles  
nicht erreichen. Diese verbessert  
ausschließlich sog. dynamische  
Falten, Mimikfalten, vor allem im  
Bereich der sog. Zornesfalte, der  
queren Stirnfalten und der Lach-  
fältchen an den seitlichen Augen-  
rändern. Dafür ist sie sozusagen  
die Therapie der Wahl. Man kann  
beide Behandlungen natürlich se-  
quentiell kombinieren, wenn beide  
Probleme vorliegen, was häufig  
der Fall ist. Durch regelmäßige  
Botoxbehandlungen wird dem  
Entstehen statischer, tiefer Falten  
im Bereich der typischen Mimikfal-  
ten vorgebeugt.

Wie verhält es sich denn mit Faltenunterspritzungen, die Vielfalt der Präparate ist doch schon etwas verwirrend?

Dr. Kremer: Als dritte Behandlungsoption sind volumengebende Unterspritzungen anzuführen. Hier sind – um wieder mal etwas Systematik hinein zu bringen – temporäre von dauerhaften Unterspritzungssubstanzen zu unterscheiden. Bei manchen Falten oder aber auch bei unsicheren Patienten empfehle ich erst einmal eine ca. ein halbes Jahr vorhaltende Unterspritzung mit z.B. Hyaluronsäure vorzunehmen, um zu sehen, wie einem das Ergebnis gefällt. Bei anderen Patienten sind die Falten so tief oder das Gewebvolumen so stark ausgedünnt, dass eine zeitweise Verbesserung hinaus geschmissenes Geld ist, weil mehr Volumen in solchen Fällen praktisch immer besser aussieht. Was will man mit selbst auflösenden Substanzen hier erst einmal ausprobieren? Sie sehen, alles ist sehr individuell zu betrachten, ich könnte noch Stunden über diese Behandlungen sprechen.

Man merkt schon, dass man sich am besten einen Experten wenden sollte.

Dr. Kremer: Es ist immer klug sich an einen Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie zu wenden, denn dieser hat im Allgemeinen Kenntnisse über alle Formen der Faltenbehandlung und Gesichtsverjüngung. Bei Ärzten anderer Fachrichtungen, die sog. „ästhetische Medizin“ nebenberuflich als z.B. Allgemeinarzt betreiben, besteht objektiv das Risiko, dass jahrelang z.B. kostenintensive, resorbierbare Füllmaterialien im Drei-Monats-Rhythmus ohne ästhetisches Gesamtkonzept verwendet werden, anstatt dauerhafte Lösungen zu finden, sei es durch Volumenaufbau oder durch eine Operation. Wie gesagt, die Materie ist komplexer als mancher glaubt. Der Schlüssel zu optimalen Ästhetik gründet sich auf fundiertes Fachwissen und Erfahrung mit allen verfügbaren Behandlungsmodalitäten.

*Tobias Vetter*



*Dr. Michael A. Kremer, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie, hat sich während seiner Facharzt Ausbildung an der Medizinischen Hochschule Hannover intensiv mit dem Thema Tissue-Engineering (künstliche Gewebezüchtung) befasst. Im Rahmen seiner mehrjährigen beruflichen Weiterbildung und Spezialisierung in spezieller plastischer Gesicht- und Schädelchirurgie in Dallas (USA) hat er fundierte Kenntnisse erlangt. Seit 2002 ist Dr. M. Kremer in eigener Spezialpraxis für ästhetische plastische Chirurgie in der Münchner Maximilianstraße tätig. Er ist Mitglied namhafter deutscher und amerikanischer Fachgesellschaften und durch regelmäßige Auftritte in Funk und Fernsehen überregional als Experte für moderne Schönheitschirurgie bekannt.*